

Kompetenzraster 9101, CE2, Kap. 4

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
I Pflegeprozesse und Pflege- diagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituatio- nen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein grundlegendes Verständnis von zentralen Theorien und Modellen zum Pflegeprozess und nutzen diese zur Planung von Pflegeprozessen bei Menschen aller Altersstufen (I.1.a). • beteiligen sich an der Organisation und Durchführung des Pflegeprozesses (I.1.b). • nutzen ausgewählte Assessmentverfahren und beschreiben den Pflegebedarf unter Verwendung von pflegediagnostischen Begriffen (I.1.c). • schätzen häufig vorkommende Pflegenäle und Pflegebedarf in unterschiedlichen Lebens- und Entwicklungsphasen in akuten und dauerhaften Pflegesituationen ein (I.1.d). • schlagen Pflegeziele vor, setzen gesicherte Pflegemaßnahmen ein und evaluieren gemeinsam die Wirksamkeit der Pflege (I.1.e). • dokumentieren durchgeführte Pflegemaßnahmen und Beobachtungen in der Pflegedokumentation auch unter Zuhilfenahme digitaler Dokumentationssysteme und beteiligen sich auf dieser Grundlage an der Evaluation des Pflegeprozesses (I.1.f). • integrieren in ihr Pflegehandeln lebensweltorientierte Angebote zur Auseinandersetzung mit und Bewältigung von Pflegebedürftigkeit und ihren Folgen (I.1.a-g). • erheben pflegebezogene Daten von Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen sowie zugehörige Ressourcen und Widerstandsfaktoren (I.2.a). • interpretieren und erklären die vorliegenden Daten bei Menschen mit überschaubaren Pflegebedürfnissen und gesundheitsbedingten Einschränkungen anhand von grundlegenden pflege- und bezugswissenschaftlichen Erkenntnissen (I.2.b). • verfügen über ein grundlegendes Verständnis zu physischen, psychischen und psychosomatischen Zusammenhängen, die pflegerisches Handeln begründen (I.2.f). • erschließen sich neue Informationen zu den Wissensbereichen der Pflege, Gesundheitsförderung und Medizin (I.2.g). • wahren das Selbstbestimmungsrecht des zu pflegenden Menschen, insbesondere auch, wenn dieser in seiner Selbstbestimmungsfähigkeit eingeschränkt ist (I.6.a). • stimmen die Interaktion sowie die Gestaltung des Pflegeprozesses auf den physischen, emotionalen und kognitiven Entwicklungsstand des zu pflegenden Menschen ab (I.6.e). 			
	... möglichen Hilfe- und Unterstüt- zungsbedarf beim Essen und Trinken fachlich richtig benennen. ... biografische, kulturelle und religiö- se und entwicklungsbedingte Aspekte, die beim Unterstützungsbedarf beim Essen und Trinken zu beachten sind, korrekt benennen.	... Unterstützungsbedarf beim Essen und Trin- ken situativ erkennen und geeignete Maßnah- men unter Berücksichtigung der Ressourcen der zu Pflegenden planen und durchführen und dabei biografische, kulturelle und religiöse Aspekte integrieren. ... beim Essen und Trinken ressourcenorientiert und fachgerecht unterstützen, die aktuellen Bedürfnisse und Wünsche wahrnehmen und situationsgerecht darauf eingehen.	... die unterstützenden Maßnahmen bei der Nahrungsaufnahme evaluieren und Besonderheiten bei der tagesaktuellen Durchführung erkennen, diese fachge- recht dokumentieren, mein Handeln kritisch hinterfragen und ggf. Handlungs- alternativen entwickeln.	

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	... Hilfsmittel zum Essen und Trinken und deren Anwendungsmöglichkeiten fachlich richtig benennen.	... benötigte Hilfsmittel zum Essen und Trinken situativ und fachgerecht auswählen und einsetzen. Bei Ablehnung der zu Pflegenden, ihre Gefühle wie Scham oder Frust wahrnehmen und passend darauf eingehen.	... die Wahl der Hilfsmittel und ggf. eine Ablehnung der zu Pflegenden reflektieren und Handlungsalternativen entwickeln.	
	... Anzeichen einer Mangelernährung und eines Flüssigkeitsdefizits (Screening) korrekt benennen. ... in einem Trinkprotokoll/Verzehrprotokoll fachgerecht dokumentieren.	... Anzeichen einer Mangelernährung und eines Flüssigkeitsdefizits (Screening) bei Menschen identifizieren und fachgerecht dokumentieren. ... bei identifizierten Anzeichen, Ursachen (Assessment) bei den zu Pflegenden ableiten.	... bei Anzeichen einer Mangelernährung und eines Flüssigkeitsdefizits Ursachen (Assessment) beschreiben, ggf. mit einem Verzehrprotokoll, einer Gewichtsverlaufs-messung und/oder einer Flüssigkeitsbilanzierung überprüfen und die Betroffenen darüber informieren.	
	... Pflegemaßnahmen bei Anzeichen von Mangelernährung und/oder Flüssigkeitsdefizit konkret erläutern.	... geeignete pflegerische Maßnahmen bei Anzeichen von Mangelernährung und/ oder Flüssigkeitsdefizit planen, anbieten bzw. durchführen und dabei die Akzeptanz der Maßnahmen beobachten sowie alles fachgerecht dokumentieren.	... bei Ablehnung der geplanten Maßnahmen Alternativen vorschlagen und dabei den physischen, emotionalen und kognitiven Entwicklungsstand des zu pflegenden Menschen beachten.	
	... Maßnahmen der Aspirations- und Parotitisprophylaxe fachlich korrekt benennen.	... Maßnahmen der Aspirations- und Parotitisprophylaxe planen und zielgerichtet durchführen.	... Maßnahmen der Aspirations- und Parotitisprophylaxe reflektieren, beurteilen und ggf. Alternativen entwickeln.	
	... die zur Ernährung genutzten Sondenarten korrekt beschreiben. ... Indikationen und Kontraindikationen für die Anlage einer Sonde zur enteralen Ernährung fachlich richtig benennen.	... sowohl bei Früh- und Neugeborenen als auch bei Erwachsenen eine Sonde korrekt anlegen und bei PEG und PEJ-Sonden korrekt einen Verbandwechsel durchführen und Nahrung oder Medikamente sondieren.		

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
II Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> • erkennen eigene Emotionen sowie Deutungs- und Handlungsmuster in der Interaktion (II.1.a). • bauen kurz- und langfristige Beziehungen mit Menschen unterschiedlicher Altersphasen und ihren Bezugspersonen auf und beachten dabei die Grundprinzipien von Empathie, Wertschätzung, Achtsamkeit und Kongruenz (II.1.b). • nutzen in ihrer Kommunikation neben verbalen auch nonverbale, paralinguistische und leibliche Interaktionsformen und berücksichtigen die Relation von Nähe und Distanz in ihrer Beziehungsgestaltung (II.1.c). • erkennen grundlegende, insbesondere gesundheits-, alters- oder kulturbedingte Kommunikationsbarrieren und setzen unterstützende Maßnahmen ein, um diese zu überbrücken (II.1.e). • informieren Menschen aller Altersstufen zu gesundheits- und pflegebezogenen Fragestellungen und leiten bei der Selbstpflege an (II.2.a). • respektieren Menschenrechte, Ethikkodizes sowie religiöse, kulturelle, ethnische und andere Gewohnheiten von zu pflegenden Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen (II.3.a). 			
	... während der Unterstützung beim Essen und Trinken wertschätzend und zugewandt kommunizieren.	... meine Kommunikation an die kognitiven und entwicklungsbedingten Fähigkeiten der zu pflegenden Person anpassen, dabei ihre Stimmungslagen beobachten und Orientierung vermitteln.	... meine Kommunikation reflektieren, insbesondere, wenn die zu pflegende Person in ihrer Ausdrucksfähigkeit oder Orientierung stark eingeschränkt ist, und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.	
	... unterschiedliche Ernährungsgewohnheiten in Deutschland benennen und erklären.	... zu pflegende Menschen oder ihre Angehörigen nach ihren Gewohnheiten und Gesundheitsüberzeugungen bezüglich Ernährung befragen, dabei gesundheitsschädliches Handeln identifizieren, daraus Vorschläge zur Prävention ableiten und zu diesen angemessen informieren und beraten, auch wenn die Person in der Kommunikation eingeschränkt ist.	... durchgeführte Informations- und Beratungsgespräche reflektieren und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.	
	... Selbstbestimmung als einen zentralen Wert der Pflege bei der Ernährung benennen. ... Gründe für die Ablehnung der zu Pflegenden von Getränken und Speisen benennen.	... im Spannungsfeld zwischen Selbstbestimmung und Fürsorge bei der Nahrungsaufnahme Dilemmasituationen erkennen und konkret im Pflgeteam ansprechen.	... in Fallbesprechungen zu Ernährungsproblemen wie einer Nahrungsverweigerung einen eigenen Standpunkt entwickeln.	
	... Gefühle wie Ekel, Angst oder Scham bei den zu pflegenden Menschen konkret wahrnehmen.	... während der Unterstützung beim Essen oder Trinken Gefühlen wie Ekel, Angst, Scham oder einer Abwehr gezielt mit wertschätzenden nonverbalen und verbalen Kommunikationsformen begegnen.	... die angewendeten Kommunikationsformen und meine eigenen Gefühle reflektieren und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.	

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
III Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich an der Organisation pflegerischer Arbeit (III.1.d). • beachten die Anforderungen der Hygiene und wenden Grundregeln der Infektionsprävention in den unterschiedlichen pflegerischen Versorgungsbereichen an (III.2.a). 			
	...die Abläufe bezüglich der Essens- und Getränkebestellung, der Organisation bei den Mahlzeiten nachvollziehen und die verschiedenen Akteure beim Ernährungsmanagement richtig benennen.	...bei der Organisation des Ernährungsmanagements unter Anleitung mitwirken und Teilaufgaben fachlich richtig durchführen. ...mich zu Aufgaben der unterschiedlichen Akteure beim Ernährungsmanagement informieren, ggf. an Besprechungen teilnehmen.	... die durchgeführten Teilaufgaben reflektieren und evaluieren und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.	
	...Grundlagen der Hygiene beim Essen und Trinken korrekt benennen.	...umfassend die Anforderungen der Hygiene beim Essen und Trinken beachten, auch in Problemsituationen, z. B. bei ansteckenden Krankheiten und fachgerecht umsetzen.		
IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> • orientieren ihr Handeln an qualitätssichernden Instrumenten, wie insbesondere evidenzbasierten Leitlinien und Standards (IV.1.b). • üben den Beruf unter Aufsicht und Anleitung von Pflegefachpersonen aus und reflektieren hierbei die gesetzlichen Vorgaben sowie ihre ausbildungs- und berufsbezogenen Rechte und Pflichten (IV.2.a). 			
	...aus dem Expertenstandard „Ernährungsmanagement zur Sicherung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege“, als Instrument der Qualitätssicherung, Kriterien zur Einschätzung des Ernährungszustands fachlich korrekt benennen.	...bei der situativen Einschätzung des Ernährungszustands die Kriterien des Expertenstandards korrekt anwenden.	...bei der vertieften Einschätzung einer Mangelernährung mitwirken. ...Trinkprotokolle führen und auswerten.	

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaft- lichen Erkenntnissen und be- rufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektie- ren und begründen	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> • nehmen drohende Über- oder Unterforderungen frühzeitig wahr, erkennen die notwendigen Veränderungen am Arbeitsplatz und/oder des eigenen Kompetenzprofils und leiten daraus entsprechende Handlungsinitiativen ab (V.2.b). • gehen selbstfürsorglich mit sich um und tragen zur eigenen Gesunderhaltung bei, nehmen Unterstützungsangebote wahr oder fordern diese am jeweiligen Lernort ein (V.2.c). 			
	...meine eigene Unsicherheit wahr- nehmen und konkret benennen, wenn zu Pflegende die Nahrung verweigern.	... in Situationen von Nahrungsverweigerung eigene Gefühle wahrnehmen, analysieren, nachvollziehbar beschreiben und zielgerichtet Strategien der Selbstpflege anwenden.	... angewendete Strategien der Selbst- pflege reflektieren und ggf. Handlungs- alternativen entwickeln.	

Konzeption Mörschel (2019) nach Empfehlungen des Berufsbildungswissenschaftlers Krille (2016), Müller (Institut Beatenberg)

¹ In Anlehnung an die Niveaustufen des Arbeitsprozesswissens nach Hacker (1973) und Rauner (2017, S. 50)